

## Schiller, Friedrich: Sei willkommen an des Morgens goldnen Toren (1782)

1 Sei willkommen an des Morgens goldnen Toren,  
2 Sei willkommen unserm Freudegruß,  
3 Dieses Tages holder Genius,  
4 Der den Vielgeliebten uns geboren! –  
5 In erhabener Pracht –  
6 Schimmernd tritt er aus der Nacht  
7 Wie der Erdensöhne keiner,  
8 Groß und trefflich, wie der Sieben einer,  
  
9 Die am Throne dienen, schwebt er her.  
10 »streut mir Blumen – – Seht, da bin ich wieder«  
11 (ruft er lächelnd von dem Himmel nieder)  
12 »streut mir Blumen – Ich bins wieder,  
13 Der den Teuren euch gebar,  
14 Ich bin mehr, als meine andern Brüder,  
15 Ihren Liebling nennt mich weit und breit  
16 Unsre Mutter – Ewigkeit.«  
  
17 (stolz und Würde sprach aus der Gebärde)  
18 »einen Edeln gab ich dieser Erde!  
19 Fühlt die Menschheit, wen ich ihr geboren?  
20 Kennt die Erde meinen Liebling schon?«  
21 Oder schallen leiser in der Menschen Ohren  
22 »seine Taten als vor Gottes Thron?  
23 Las die Welt in seiner schönen Seele?  
24 Beugte sich vor seiner großen Seele  
25 Ehrerbietig sein Jahrhundert schon?  
26 Wachsen zur Vollendung auf die Keime,  
27 Die ich damals in sein Herz gesät?  
28 Ist die Welt so schön, wie seine Träume?  
29 Fand er diesen, der ihn ganz versteht?  
30 O dann laßt mich stolzer durch den Himmel schweben,  
31 Ich hab ihn gegeben!

32 Jetzt vollend ich meinen Sonnenlauf,  
33 Aber hinter meinem Rücken leuchtet  
34 Schon ein neuer – schöner Morgen auf.  
35 Einen Engel tragen seine goldnen Flügel,  
36 In des Engels silberklarem Spiegel  
37 Liegt ein Himmel – und die Ewigkeit.  
38 Schamrot stürz ich in das Meer der Zeit,  
39 Nur das Leben  
40 Konnt ich meinem teuren Liebling geben –  
41 Dieser Engel – wie erbleicht mein Ruhm –  
  
42 Wandelts in Elysium.«  
  
43 Der Seraph sprachs – – – Du liegst in unsern Armen –  
  
44 Wir fühlen, daß du

(Textopus: Sei willkommen an des Morgens goldnen Toren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)